

Sind Sie auch schon Umweltschützer?

Geld, Zeit, Strom: Ein neuer Blickwinkel auf „Green-IT“

Von Daniel Miebach - ED Computer & Design e.K.

Der betagte PC läuft ständig, er ist einer der wichtigsten Arbeitsgeräte in Ihrem Büro. Solange er funktioniert, warum austauschen? Der auf dem Schreibtisch stehende Röhrenmonitor verrichtet seinen Dienst, klasse Farbwiedergabe – warum wegwerfen? Ein guter Grund: Das Geld, das Sie in Taschen der Energiedienstleister wirtschaften, können Sie ebenso gut in eine neue und stromsparende Ausstattung investieren.

Der von Werbern und Medien gern genutzte Umweltschutzhype dient in erster Linie der Imageaufbesserung, nebenbei natürlich auch dem tatsächlichen Schutz der Umwelt.

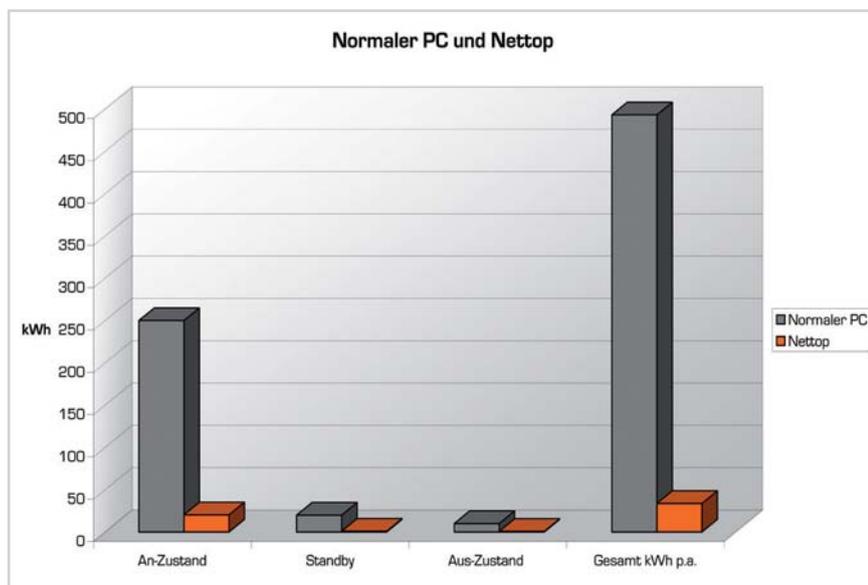
Ein paar nicht zu vernachlässigende Aspekte dieser plötzlich los getretenen Lawine des „Umweltschutzes“ sind folgende: Geld und Absatz. Dass stromsparende Computer umweltschonend sind, steigert nicht den Umsatz Ihres Unternehmens. Es verhilft bestenfalls dazu, das eigene Gewissen zu beruhigen, welches durch die Medien in Aufruhr versetzt wurde. Die Tatsache, dass energieeffiziente Computer wirklich Strom sparen, kann Ihre Unternehmensbilanz jedoch deutlich verbessern.

Wenn Sie noch Computer aus der Zeit der AMD Athlon- oder Intel Pentium 4-Architektur be-

sitzen, am besten in Kombination mit einem Röhrenmonitor, verbraten Sie deutlich mehr als eine Kilowattstunde am Tag – pro Arbeitsplatzrechner! Neben der Rechenleistung produziert Ihr PC vor allem eines: heiße Luft. Im schlimmsten Fall wird diese dann auch noch durch eine Klimaanlage gekühlt, eine weitere unnötige Verschwendung von Energie.

Die neue Produktpalette der „Green-IT“ brachte interessante Innovationen auf den Markt: Netbooks oder Nettops genannt. Sie sind kleine, stromsparende, fast lautlose Minicomputer, die sich mit veralteten Bürorechnern durchaus ein Kräftemessen erlauben dürfen. Durch geringe Investitionskosten und gute Leistungsdaten sind sie eine interessante Alternative zu handelsüblichen Standrechnern.

Michael Wiesendorf von Wiesendorf & Geblonsky Immobilien aus Siegburg entschied sich, den Schritt in Richtung Energiesparen zu gehen. Mit über 20 Arbeitsplatzrechnern und dazugehörigen Servern verbraucht das Unternehmen viele hunderte Kilowattstunden pro Jahr: „Wir sind auf die Computer angewiesen, endgültig abschalten geht nicht, Arbeitsrechner reduzieren auch nicht“, so ein Kommentar von Herrn Wiesendorf.



Grafik 1

Die Kosten der Nettop-Neuan-schaffungen amortisieren sich relativ schnell im Vergleich zu den vermutlich ansteigenden Energiepreisen. So oder so: Strom sparen werden Sie mit Nettops ohnehin.

„Ausgebaute Rennboliden werden für den normalen Arbeitsplatz nicht benötigt, es läuft doch jetzt sowieso alles über das Medium Internet. Selbst unsere Maklersoftware oder das Online-Banking“, antwortet Herr Wiesendorf auf die Frage, ob er keine Bedenken im Bereich der Rechenleistung habe.

Auch Lorenz Lorenzen Immobilien aus Neumünster wagten den Schritt vom klassischen Desktop-Computer zum Nettop. „Wir tauschen immer mehr unserer herkömmlichen Arbeitsplatzrechner durch stromsparende Geräte aus. Da wir auch in der Hausverwaltung aktiv sind, achten wir besonders aufmerksam auf den Energieverbrauch“, berichtet Frau Lorenzen.

Nicht nur die Hardware hat sich an die neuen Anforderungen des

Gerät	An-Zustand (W)	Standby (W)	Aus-Zustand* (W)	Gesamt (kWh p.a.)
Normaler PC	250,0	20,00	10,0	493,2
Nettop	20,3	1,00	0,7	33,8
20" Röhrenmonitor (CRT)	110,0	5,00	2,0	182,8
20" Flachbildmonitor (LCD)	45,0	3,00	1,0	83,1

(* nicht vom Stromnetz getrennt)

Ein einzelner normaler Rechner kostet Sie bei einem durchschnittlichen Strompreis von 0,22 Euro pro kWh insgesamt ca. 108 Euro pro Jahr. Zum Vergleich ein Nettop liegt hier bei nur circa 8 Euro pro Jahr. Bei fünf Arbeitsplatzrechnern der älteren Generation liegen Sie bereits bei einer Ersparnis von ungefähr 500 Euro – ohne Bildschirme gerechnet!

Rechnen Sie Ihren Energiebedarf doch individuell aus und twittern (<http://twitter.com/edcud>) Sie uns Ihren Gesamtbedarf.

Ihr individueller Energierechner können Sie über die folgende Internetadresse erreichen: <http://bit.ly/2iVzBI>

Käufermarktes angepasst. Websoftware gewinnt immer mehr Nutzer. Die große Flexibilität ist ein unschlagbarer Komfort. Daten sind überall abrufbar – zu jedem Zeitpunkt, mit jedem Rechner.

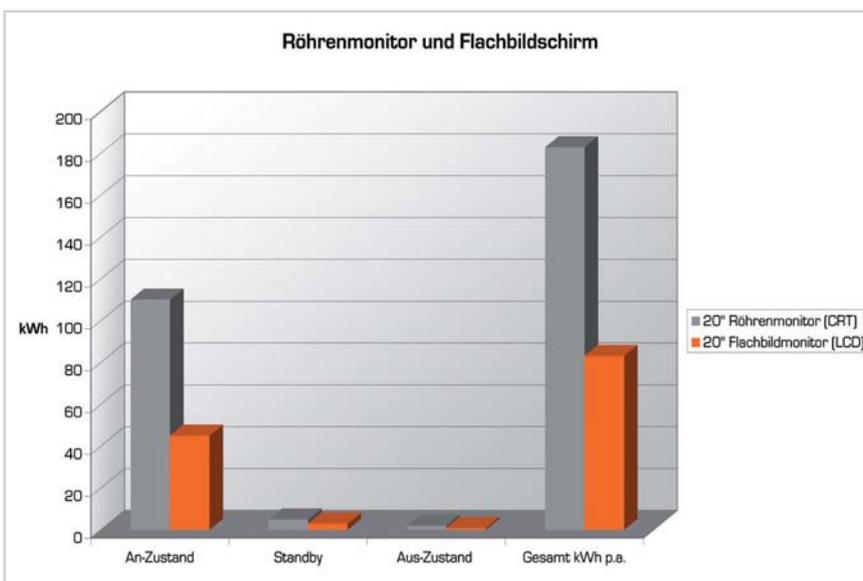
Aufgefrischte Lizenzmodelle, wie Software-as-a-Service, entwirren komplizierte Preisstrukturen und schaffen finanzielle Vorteile. Mit internetbasierten Anwendungen können Unterneh-

men ihre wichtigen Kerngeschäfte noch flexibler gestalten und sich an die Auftragslage dynamisch anpassen.

Zeitaufwändige Aktualisierungen oder Wartungsarbeiten von geschäftskritischen Applikationen werden mit dem Software-Modell Software-as-a-Service, durch die Auslagerung von Serverhardware und Software, deutlich verringert. Sie erhalten statt einem nur gekauften Produkt eine Produkt-Dienstleistung und haben immer einen Ansprechpartner, der sich um Ihre Belange kümmert ohne den Geschäftsalltag zu stören.

Echte online-Maklersoftware kommt mit den kleinen Stromsparflitzern ohne Einbuße von Arbeitsgeschwindigkeit zurecht. Das Fazit: Strom und Geld sparen sowie effektiver und entspannter Arbeiten sind keine zwei paar Schuhe.

Man beruhigt sein Gewissen, spart Geld, macht beim Trend „Umweltschutz“ mit und ist zudem noch für die Zukunft abgesichert. Warum also nicht zum Umweltschützer werden?



Grafik 2